

Bericht über Lawinenunfall

Datum: **21.02.2009**

Ort: **Unternberg (1425m), Chiemgauer Alpen**

Schlagzeile: **Variantenabfahrt endet tödlich**

Gefahrenstufe

2

mäßig

Beteiligte: **4**

von Lawine erfasst: **2**

verletzt: **1**

tot: **1**

Gegen 16:30 Uhr verließen 3 Skifahrer und ein Snowboarder den gesicherten Skiraum im Skigebiet Unternberg um eine mehr als 40 Grad steile Waldlichtung zu befahren, die sie zuvor schon mehrmals befahren hatten. Dieses mal kamen sie jedoch etwas zu tief und wollten daher westlich, in Richtung Skipiste, hinaus queren. Während die ersten beiden Skifahrer noch gut durchkamen, löste sich bei Nachfolgenden ein

Schneebrett, das diese mitriss. Der Erste der beiden Variantenfahrer hatte Glück, er kam nach ca. 50 m auf der Lawinenbahn zum liegen. Er erlitt neben einer allgemeinen Unterkühlung leichtere Verletzungen und wurde nach der Erstversorgung ins Klinikum Traunstein eingeliefert.

Der am Schluß fahrende Snowboarder wurde bei dem Lawinenabgang nach

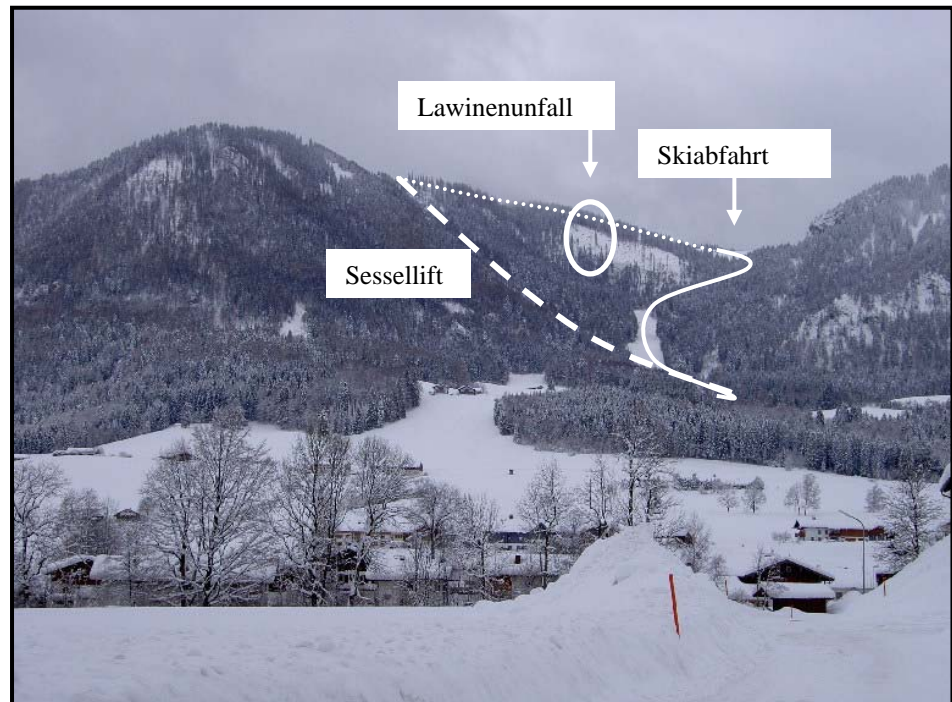


Abb. 1 Geländeübersicht

ca. 60m gegen einen Baum geschleudert und schwer verletzt. Trotz Erstversorgung durch Notarzt und Bergwacht verstarb er noch am Unglücksort. Die zwei weiteren Variantenfahrer befanden sich bereits unterhalb des Schneebrettes und blieben unverletzt.

Die Bergung selbst gestaltete sich als sehr schwierig. Erste Einsatzkräfte erreichten schon kurze Zeit nach der Alarmierung (16:45 Uhr) den unteren Teil der Lawine. Die Verunfallten befanden sich jedoch oberhalb einer senkrechten Felswand, die von unten nicht zugänglich war. Daher wurde ein weiterer Bergetrupp mit Pistenraupen zum Gipfelbereich des Unternbergs gebracht, um von dort zu den Verletzten vorzudringen. Zeitgleich konnte durch den Rettungshubschrauber Christoph 14, trotz des extrem schlechten Wetters und der einsetzenden Dunkelheit, ein Notarzt sowie ein Bergretter zum Unfallort abgeseilt werden. Nach dieser Aktion war wegen der Dunkelheit und der Wettersituation kein weiterer Anflug mehr möglich. Mit Hilfe von Seilversicherungen erreichten Rettungsmannschaften von oben den Unfallort. Mit Seilzügen mußten sie anschließend die beiden Opfer ca. 200m durch das steile Gelände nach oben bringen.

Bei der Bergung waren rund 80 Einsatzkräfte der Bergwachten Ruhpolding, Bergen, Traunstein und Inzell, zwölf Beamte der Alpinen Einsatzgruppe der Polizei sowie die Lawinen- und Suchhundestaffel der Bergwacht-Region Chiemgau im Einsatz. Die Freiwillige Feuerwehr Ruhpolding unterstützte die Aktion mit Beleuchtung und Fahrzeugen.

zum Gelände

Der Lawinenabgang ereignete sich auf der Nordseite des Unternberges in einer Höhenlage von ca. 1300 m NN. Die Anrissmächtigkeit des Schneebrettes betrug ca. 60 cm, die Anrissbreite ca. 50 m. Sekundär löste sich ca. 60 m unterhalb des Anrisses durch die Erschütterung des ersten Schneebrettes

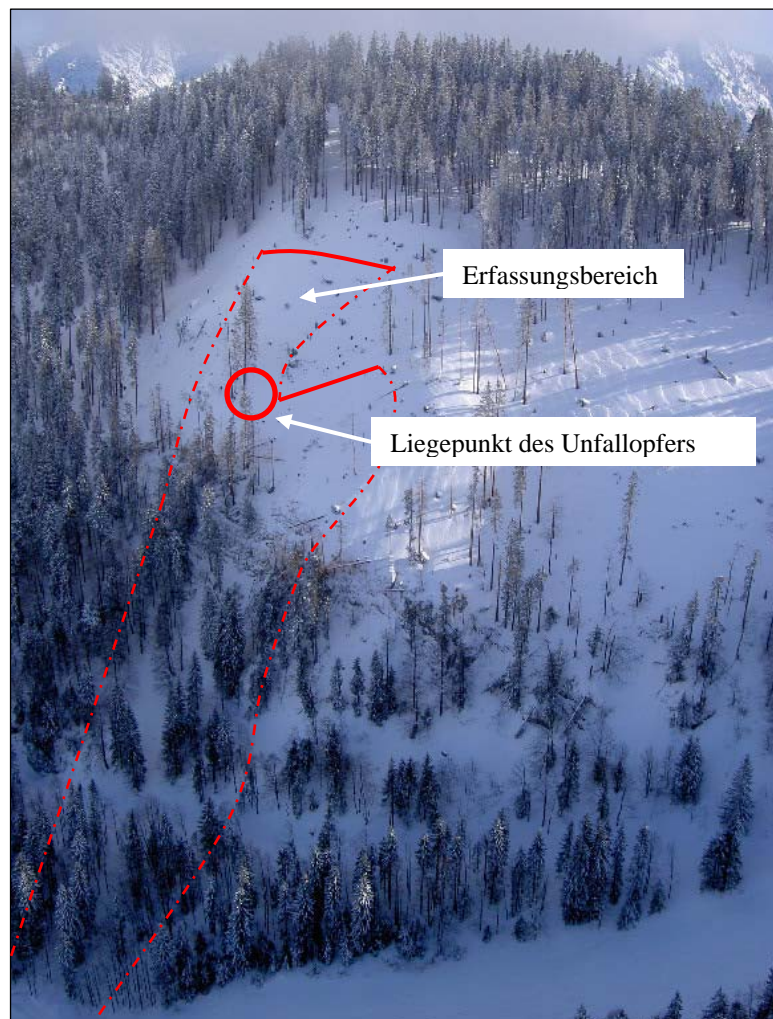


Abb. 2 Der Auslauf der Lawine erreichte noch die Skipiste



eine weitere Lawine mit ebenfalls 50m Breite. Die Gesamtlänge der Lawine betrug ca. 300 m. Die Steilheit im Auslösbereich lag zwischen 40 und 45 Grad.

Bemerkung:

Die Skiabfahrt im Unternbergskigebiet ist in diesem Winter erstmalig von einem Lawinenabgang betroffen gewesen. In den Jahren 2007 und 2008 entstand durch Sturm und forstliche Hiebsmaßnahmen auf Grund massiven Borkenkäferbefalls eine fast entwaldete Fläche.

Durch die Lawinenauslösung der Variantenfahrer wurde die unter dieser freien Fläche vorbeiführende Skipiste teilweise verschüttet. Die Bergbahn stellte daraufhin und wegen der anhaltenden Lawinengefahr den Betrieb ein. Zwei Tage später verschüttete eine weitere, durch Selbstauslösung entstandene Lawine aus der der entwaldeten Fläche die Skiabfahrt im Randbereich.